

Friedens-

Zeitung

der UNESCO-
Projektschulen zum
24. Februar 2023





Klaus Schilling,
Bundeskoordinator der
UNESCO-Projektschulen

Der brutale Angriffskrieg auf die Ukraine dauert an – ebenso wie auch das Entsetzen und die Verzweiflung über das durch den Krieg und seine massiven Menschenrechtsverletzungen ausgelöste Leid, aber auch die ukrainische Widerstandskraft und die Hoffnungen auf Frieden und Freiheit.

Friedenszeitung

Beteiligte UNESCO-Projektschulen

- 24. Grundschule ● Leipzig
- 94. Oberschule ● Leipzig
- Albert-Schweitzer-Schule ● Geldern
- Albert-Schweitzer-Schule ● Hofgeismar
- Albert-Schweitzer-Schule ● Offenbach
- Alexander-von-Humboldt-Schule ● Rüsselsheim
- Berufsbildende Schulen ● Osterholz-Scharmbeck
- Clemensschule Hiltrup ● Münster
- Engelsburg-Gymnasium ● Kassel
- Friedrich-Fröbel-Schule ● Viernheim
- Geschwister-Scholl-Gymnasium ● Wismar
- „Glück auf!“-Oberschule ● Eibenstock
- Goethe-Gymnasium ● Sebnitz
- Gustav-Stresemann-Gymnasium ● Bad Wildungen
- Gymnasium Osterbek ● Hamburg
- Heinrich-Böll-Schule ● Bruchköbel
- Heisenberg-Gymnasien
- Karlsruhe, Bruchsal, Ettlingen
- Dr.-Christoph-Hufeland-Oberschule ● Plauen
- Humboldtschule ● Bad Homburg
- Innerstädtisches Gymnasium ● Rostock
- Johannes-Kepler-Schule ● Leipzig
- Käthe-Kollwitz-Oberschule ● Crimmitschau
- Käthe-Kollwitz-Gymnasium ● Zwickau
- Leibniz-Gymnasium ● St. Ingbert
- Carl-von-Linné-Grundschule ● Leipzig
- Luisen-Gymnasium ● Düsseldorf
- Marie-Curie-Gymnasium ● Dresden
- Montessori-Schule ● Freising
- Regental-Gymnasium ● Nittenau
- Rouanet-Gymnasium ● Beeskow
- Runge-Gymnasium ● Wölgast
- Richard-von-Schlieben-Oberschule ● Zittau
- Schule am Pulvermaar ● Gillenfeld
- Theodor-Heuss-Gymnasium ● Nördlingen
- Rudolf-Steiner-Schule ● Gröbenzell
- Warndt-Gymnasium ● Völklingen
- Heinrich-Hertz-Schule ● Hamburg
- Adolf-Grimme-Gesamtschule ● Goslar
- Kooperative Gesamtschule „Ulrich von Hutten“ ● Halle (Saale)

www.unesco.de/projektschulen

Die UNESCO-Projektschulen haben von Beginn des Krieges am 24. Februar 2022 an mit künstlerischen Mitteln ihre Solidarität und ihren Protest gegen den russischen Angriffskrieg deutlich gemacht. Mit dieser Friedenszeitung rücken wir genau diese künstlerisch-kreativen Beiträge in den Mittelpunkt.

Mitte März 2022 hatten wir im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen einen gemeinsamen Aufruf gestartet, um den Welttag der Poesie am 21. März wie auch alle weiteren Tage für literarisch-künstlerische Unterrichts- und Schulprojekte zu Fragen von Krieg und Frieden zu nutzen. Damit wurde das unmittelbare praktische Engagement und die politische Auseinandersetzung mit dem Krieg ergänzt um weitere Aspekte und Dimensionen, die gerade auch Raum für die Subjektivität der Schülerinnen und Schüler und ihre persönliche Auseinandersetzung mit dem Geschehen ließen.

Wir freuen uns sehr, dass dieser Aufruf auf eine breite Resonanz gestoßen ist, und bedanken uns bei allen UNESCO-Projektschulen und den vielen so überaus engagierten Lehrerinnen und Lehrern des Netzwerks – ebenso wie natürlich auch bei allen mitwirkenden Schülerinnen und Schülern für den Einsatz und die Zusendungen bis zum Mai 2022.

Die Installationen und Gedichte, die selbst getexteten Songs und die Bilder und Performances – sie alle zeigen den kreativen Einsatz, um Zeichen der Solidarität mit der Ukraine zu schaffen und die Sorge vor den Schrecken des Kriegs individuell auszudrücken.

Als Bundeskoordination der UNESCO-Projektschulen in der Deutschen UNESCO-Kommission sind wir froh, immer wieder von der Kraft des Engagements zu erfahren, die die 300 UNESCO-Projektschulen für die Solidarität mit der Ukraine entfalten. Von der Gestaltung professioneller pädagogischer Konzepte für die neu hinzukommenden geflüchteten Schülerinnen und Schüler über die Organisation von Konzerten und Spendensammlungen für den Wiederaufbau von Partnerschulen bis hin zum konkreten, persönlichen Einsatz für die Aufnahme einzelner Familien in einer Schulpartnerschaft – das Spektrum des Einsatzes und der damit verbundenen Herausforderungen

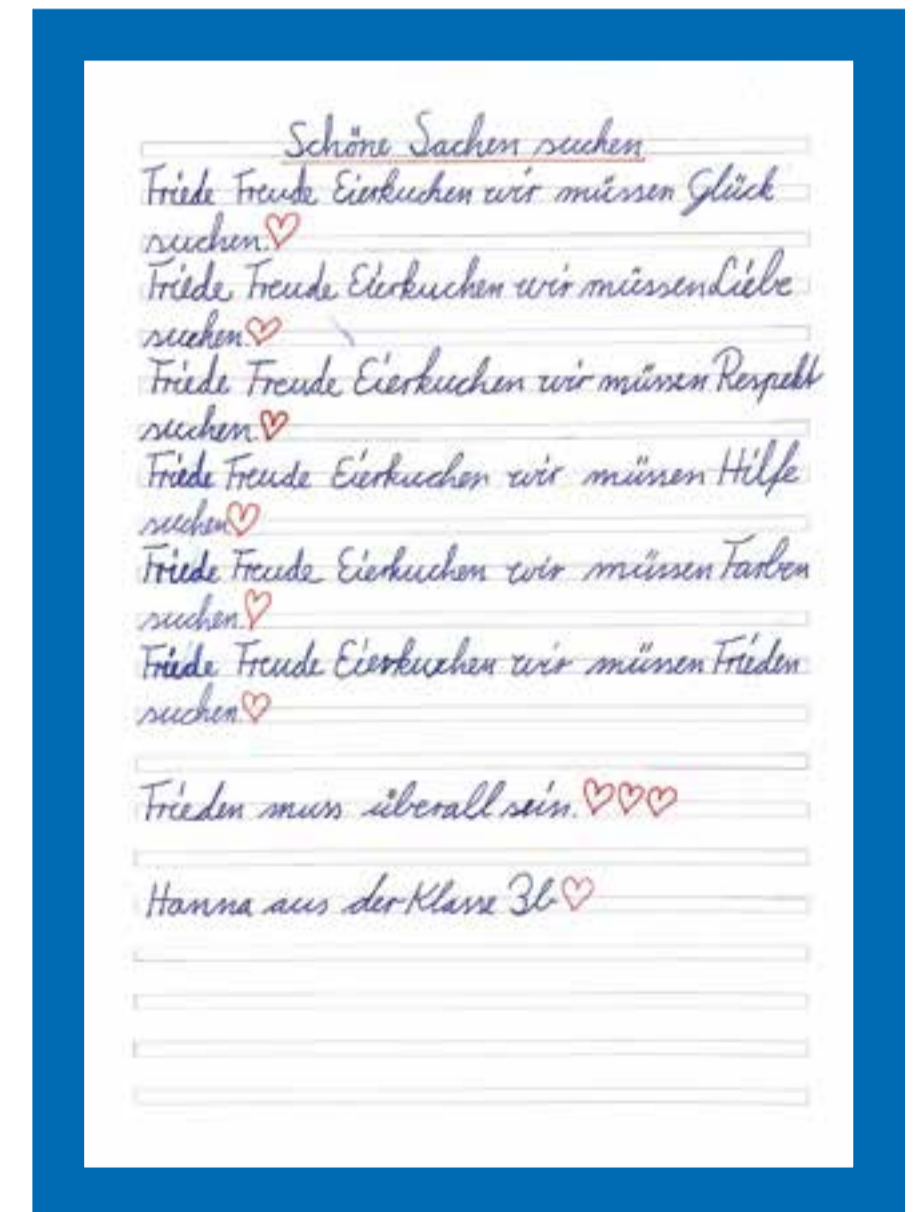
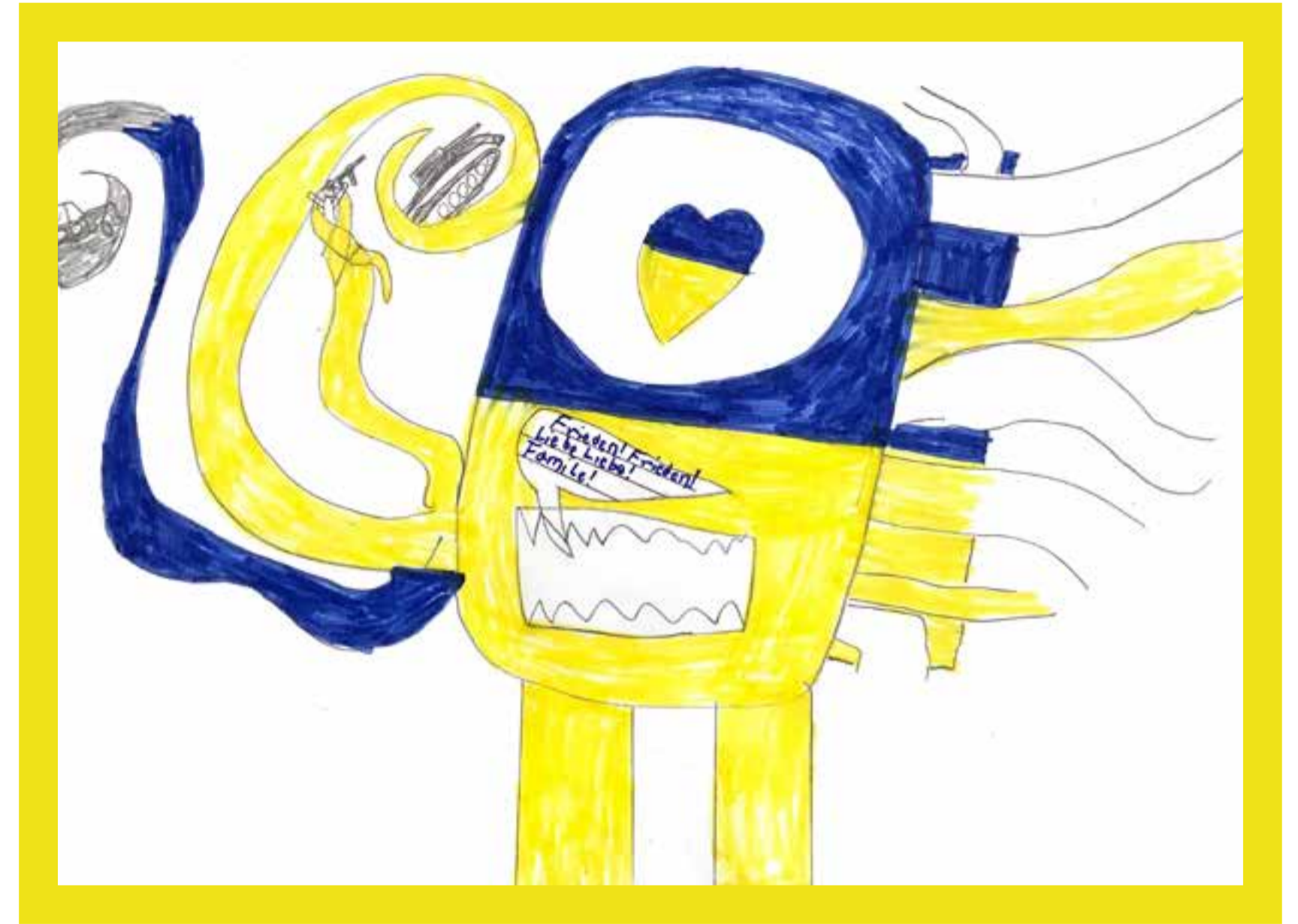
ist riesig. Umso dankbarer sind wir auch, dass es uns gemeinsam mit dem Burghardt-Gymnasium, UNESCO-Projektschule in Buchen, im letzten Juli gelungen ist, ein Pilotprojekt für das Recreation-Programm für 14 Jugendliche und zwei Lehrerinnen aus einer zerstörten ukrainischen UNESCO-Projektschule in Zhytomyr zu realisieren. Gemeinsam mit unseren Partnern in der Ukraine und den UNESCO-Projektschulen in Deutschland möchten wir diese Idee der Begegnungs- und Erholungsprojekte für ukrainische Jugendliche in 2023 weiter ausbauen.

Die Friedenszeitung der UNESCO-Projektschulen zeigt die Möglichkeiten der Kulturellen Bildung, uns zu einer eigenständigen Auseinandersetzung mit den Vorstellungen vom Krieg und dem Wunsch nach Frieden zu führen. Die Kreativität der Kinder und Jugendlichen ermöglicht Beziehungen und Resonanz. Sie zeigen die Verbundenheit und Solidarität mit der Ukraine – auch hier in der Entfernung zu den Fronten des verbrecherischen Angriffskriegs.

Der 2022 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnete ukrainische Schriftsteller Serhij Zhadan hatte 2020 in der Anthologie „Warum lesen?“ geschrieben: „Natürlich können Bücher den Krieg nicht beenden. Aber Bücher können dir im Krieg helfen, du selbst zu bleiben, dich nicht zu verliehren, nicht unterzugehen. [...] Der Krieg kann uns das Verlangen nach Büchern, Musik, Filmen nicht nehmen.“ Seine Antwort unterstreicht die Relevanz der Kulturellen Bildung im Krieg – aber auch für uns alle.

Warum lesen? Warum malen?
Warum singen? – Bitte lest
und schaut selbst. Bitte lesen
Sie und schauen Sie selbst.

UNESCO-Projektschulen



Ukraine

**Unrecht, ist die große List,
Krieg, man fragt sich,
warum er ist,
Rache, wie von einem Egoist,
Angst, die Seele zerfrisst.
Immer wieder,
wird das Leben trist,
Nationen kämpfen,
denen du zugehörig bist,
Ein Geschehen,
das man nicht vergisst!**



Zeichnung:
Lejla Elezovic, Klasse 9a



Blau gelb

Ihr müsst zwar jetzt gehen,
aber bald werdet ihr euch wiedersehen,
Ihr geht zurück in euer Land,
und steht alle Hand in Hand.
Die Sonne wird auch wieder lachen,
ohne Schüsse, ohne Waffen
Neue Häuser werden gebaut,
wo ihr fröhlich aus den Fenstern schaut.

Die Kinder der Klasse 4a der Albert-Schweitzer-Grundschule in Geldern haben mit ihrer Klassen- und Deutschlehrerin Heidi Echemeyer Elfchen geschrieben.

Elfchen sind Gedichte mit elf Wörtern, die nach einem bestimmten Schema geschrieben werden.

Traurig
Die Menschen
Der schlimme Krieg
Ich finde es schrecklich
STOPP!

(Ion)

Schlimm

Der Krieg
Die armen Menschen
Ich habe große Angst
Frieden!
(Luca)

Grausam

Die Zerstörung
Die schlimmen Kriege
Ich will es stoppen
Hoffnung!
(Layne)

Schlimm

Der Tod
Der schreckliche Krieg
Ich finde es schlimm
Hilfe!
(Alisa)

Friedenszeitung

UNESCO-Projektschulen

Furchtbar
Die Menschen
Sie haben Angst
Ich will keinen Krieg
Hoffnung!

(Madalina)

Schlimm

Die Bomben
Sie zerstören viel
Ich finde sie schrecklich
Explosion
(Paul)

Traurig

Die Bomben
Sie zerstören Häuser
Ich habe große Angst
Hilfe
(Milan)

Schlimm

Die Bomben
Die Menschen leiden
Ich möchte gerne helfen
Ende
(Alexander)

Gefährlich

Der Krieg
Die Bomben explodieren
Ich finde es traurig
STOPP
(Rhania)

Schlimm

Die Bomben
Bomben töten Menschen
Ich möchte sie zerstören
Hoffnung!
(Luca)

unvorstellbar

die Bomben
zerstören viele Häuser
ich finde es traurig
Frieden
(Luis)

Gedicht und Zeichnung:
„Krieg in der Ukraine“, Jolina
und Jette, Einführungsphase



„Der Friede ist das
Meisterwerk der Vernunft.“
Immanuel Kant

Krieg in der UKRAINE

Unrecht ist die große List,
Krieg, man fragt sich warum er ist,
Rache wie von einem Egoist,
Angst, die die Seele zerfrisst,
Immer wieder, wird das Leben trist
Nationen kämpfen, denen du zugehörig bist
Krieg in Geschehen, das man nicht vergisst!

peace.
It does not mean to be in a place where there is no noise,
trouble or hard work. It means to be in the midst of
those things and still be calm in your heart.
Unbekannt

Text:
Vincent Kolipost, Klassenstufe Q2

Die komplette Schulgemeinde
versammelte sich am 2. März
zu einer gemeinsamen Schweige-
minute auf dem Schulhof. Zuvor
sprach er als Mitglied der SV
einleitende Worte.

„Liebe Schüler
und Schülerinnen,
liebe Lehrer und
Lehrerinnen,

wir in der Europäischen Union
haben seit nun mehr als 70 Jah-
ren Frieden, unsere Generation
wusste zum Glück nicht mehr,
was es bedeutet hat, im Krieg zu
leben oder ihn hautnah mitzube-
kommen. Selbstverständlich ha-
ben wir die Schrecken der Kriege,
die es weltweit auch in den letz-
ten Jahren gegeben hat, über die
Medien mitbekommen und haben
wir in Schulbüchern etwas über
die Kriege in der Vergangenheit
gelernt. So wirklich betroffen hat
uns das nicht.

Das ist seit der letzten Woche
leider anders. Gerade einmal
1.500 km weit von uns entfernt
herrscht Krieg. Putin hat die
Ukraine überfallen und führt nun
einen Krieg auf europäischem
Boden, damit bricht er Völker-
recht. Menschen müssen fliehen,
Junge, Alte, Familien mit kleinen
Kindern, sie sitzen in U-Bahn-
Stationen und müssen um ihr Le-
ben fürchten. Die Männer müssen
in den Krieg ziehen. Menschen
verlieren ihr Zuhause, das was
ihnen lieb und teuer ist. Auch die
russischen Soldaten verlieren
ihr Leben. Hinter jedem und jeder
Person steckt eine Biografie, ein
ganz persönlicher Lebensentwurf,
der nun zerstört wird.

Das macht uns unendlich traurig.
Deshalb stehen wir heute hier. Wir
wollen unsere Solidarität mit der
Ukraine zeigen, wir wollen kund-
tun, dass wir den Wunsch haben,
dass Konflikte friedlich gelöst
werden und der Krieg so schnell
als möglich endet.

Ich selbst bin so froh, dass ich
in einem demokratischen und
freien Land lebe, das am 8. Mai
1945 befreit wurde. Ich wünsche
mir, dass jedes Land und jeder
Mensch auf dieser Welt in Frieden
und Freiheit leben kann, so wie
wir es in Deutschland heute
schon tun.

Wir stehen an der Seite
der Ukraine.

An der Seite der Freiheit
und Demokratie.

Wir halten nun eine
Minute lang inne.“

1-2-3- click
 Do you hear that?
 Those are the guns they load again and again
 scream
 Do you hear that?
 Those are the screams of the lost never to be found
 NO!
 Do you hear that?
 Those are the pleas of the broken never to give again a sound
 STOP!
 Look at what you've done
 Look at the children
 Look at your hands

Just think once
 Just think twice
 Is this how you would want to live your life?

In fear and misery
 In loss and angst
 This is no chivalry
 Stop your frivolity

And stand
 Tall
 So, people see
 You protesting for
 Peace.

A friend once told me what it was like
 To not be worried all the time
 To have peace and happiness throughout your life
 And it sounded like
 A fresh glass of water in the desert
 A piece of land seen from the sea
 Hugging the person who owns your heart
 And jumping around in glee

Will we ever feel that free?

Gedicht links:
 Eleanora (Fatimah Anwer
 Muhammad), Klasse 9

Gedicht unten:
 Hilary Johnson, E-Phase



Frieden

So gut wie jeder von uns sehnt sich nach Frieden
 Doch warum bekämpfen sich so viele auf dieser Erde.
 Unserer Erde
 Unsere Erde, die wir selber gestalten können
 Doch warum machen wir ihn zu einem grausamen Ort.

Wie schön wäre unsere Erde, wenn jeder den
 anderen Menschen wertschätzen würde
 Die andere Seele und den Leib
 Die andere individuelle Geschichte hinter jedem Auge
 Und dass er nicht verdient hat, das Leid
 Das Leid, dass nicht nur ihm schmerzt
 Sondern auch seiner Mutter, seinem Vater,
 seinen Geschwistern, seinen Kindern

Warum behandeln wir uns nicht mit Würde
 Wir wurden doch alle auf dieser Erde geboren und
 müssen irgendwann gehen
 Warum machen wir uns diese kurze Zeit hier nicht schön
 Nicht friedlich
 Warum dominiert der Hass statt die Liebe.

„Honestly, I cannot put into words how I am feeling. It is as if we always knew that war existed but I have never expected us being a part of that war.“

„Ich weiß nicht, wie ich mich fühlen darf, soll oder muss. Dieser Drang zu jedem nett sein zu müssen, obwohl ich von genau diesen Menschen in jeder Hinsicht verletzt werde. Das Gefühl, dass ich möglicherweise alles Geliebte verliere und dass dies gerade im Krieg geschieht. Dies trifft mich tief.“

„Ich verstehe nicht, wieso andere gerade lachen oder all den Schmerz nicht ernst nehmen. Vielleicht reagiere ich aber gerade etwas zu sensibel und übertreibe. Ich bin mir klar, dass ich nichts wirklich genau und gesichert weiß und dennoch erzählen alle ihre Wahrheiten, als wüssten sie genau Bescheid, obwohl doch gar nicht klar ist, was stimmt und was nicht.“

„Es treibt mich um, zu verstehen, dass alles vergänglich ist und dass selbst die eigene Trauer eine reine Zeitverschwendung ist, weil auch diese vergehen wird. Ich frage mich, ob ich selbst etwas falsch gemacht

habe oder ich überhaupt noch über die vergangenen Fehler nachdenken soll oder nicht. Ich bin mir unsicher, was ich machen soll und was es bedeutet, wenn ich die letzten Stunden meines Lebens nicht richtig genutzt habe. Was ist, wenn es Himmel und Hölle wirklich gibt, was ist, wenn ich selbst in die Hölle komme? Ich habe Angst davor, alles falsch gemacht zu haben, dass eben alles vergänglich ist.“

Texte:
 Klassen 8 und 9

Jugendliche der Albert-Schweitzer-Schule Offenbach formulierten am 2. März 2022 unter den ersten Eindrücken des Überfalls Russlands auf die Ukraine in der Schule ihre Gedanken, Ängste, Selbstzweifel und Wünsche für ein friedliches Miteinander.

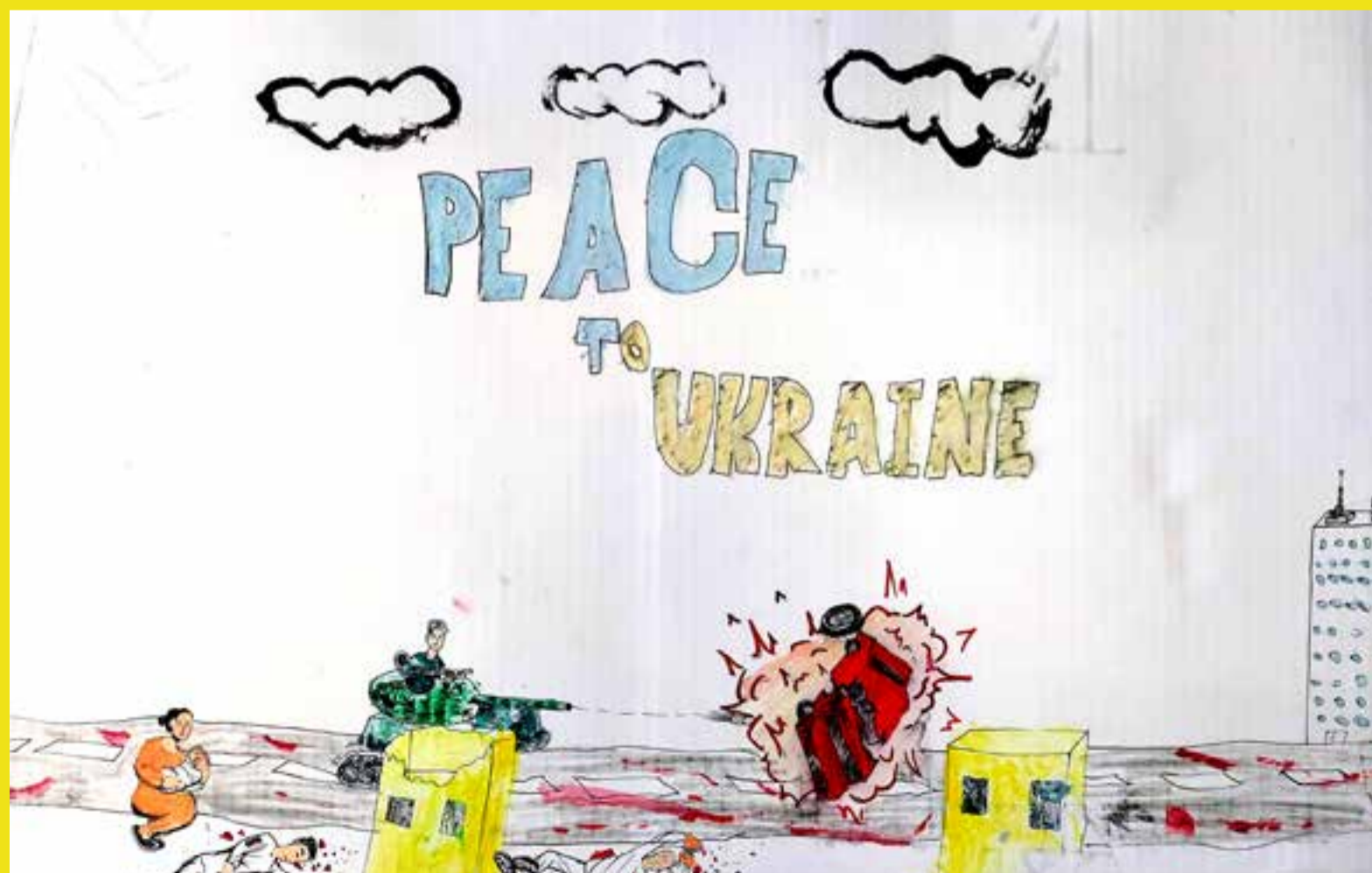
Wien für eine Zeit!

Wir schreiben das Jahr 2022.
 Es sind kalte Tage,
 Die Nachrichten sehr schnell
 gute und schlechte: Sport, Wetter und Politik,
 über Menschen, Bräuer und Schneesturm,
 Präsidenten von heute und von gestern.
 Zuweilen gibt es nicht nur Frieden und Liebe,
 es gibt Krieg, Gewalt, böse Taten,
 Hunger, kein Brot, bittere Not,
 bis hin an den Tod.
 Länder streiten sich um die Welt;
 hierbei geht es um Macht und viel Geld,
 nicht nur um Öl und Gas und den Ukraine,
 überall auf der Welt. Ich meine...
 Ein Streik, was kann ich tun?!
 Wäcker nicht schlafen, können nicht ruhen,
 bevor dieser Krieg beendet werde.
 Ich wünsche uns Frieden überall auf der Welt,
 ich wünsche dafür von Gott straten,
 und viel Leben.

Ulad. Radin, 14 Jahre alt
 Ukraine 8.5

**DOES THIS WAR
 LOOK FUN TO YOU?**
**IS IT FUNNY TO KILL PEOPLE
 FOR LITERALLY NO REASON?**
**YOU KNOW THAT THIS IS NOT RIGHT
 YOU NEED TO STOP THIS WAR
 OR NOBODY WILL FIND PEACE**

Bild oben / unten:
 „Peace to Ukraine“, Sevket Gökay Böyük



UNESCO-Projektschulen

Gedicht:
 Marko Livajusic,
 Klasse 10.3

Der Zweifel an der Existenz des Krieges

Krieg ist das,
 Wenn die da oben befehlen,
 Die Soldaten sinnlos ableben,
 Die Ökonomie erstickt krass.

Wozu braucht man das blutige Leben?
 Ein jedes Volk will nur eigenes Land haben,
 Weshalb der Drang, dieses Volk zu jagen?
 Hauptsache: die Flaggen schweben!

Die Zivilisten aus dem Nichts zu vertreiben,
 Die nichts anstellen,
 Erleben trotzdem bellen.
 Sollte die Welt lieber aufschreiben.

Propaganda überall,
 Die Politiker versprechen Wunderland.
 Doch die toten Soldaten – für die Regierung uninteressant.
 Der Staat innerlich – erlebt Zerfall.

Am Ende stehen die Großen da,
 Einer sich fragend „Hat es uns überhaupt etwas gebracht?“
 Während der andere die Infrastruktur wiedergutmacht.
 Der Umgang zwischen einander – nicht spürbar.

Krieg ist das,
 Wenn die da oben befehlen,
 Die Soldaten sinnlos ableben,
 Die Ökonomie erstickt krass.



©Clemensschule Münster-Hiltrup





Friedenszeitung



Herr, erbarme dich! Ein ukrainisches Kyrie Eleison

EG 178.9 Kyrie eleison
Missa und Satz: orthodoxe Liturgie aus der Ukraine

Kriegsgeschrei
Menschen, die um ihr Leben fürchten
Bosheit und Hass
Schenke Frieden, Gott
erbarme dich
hilf uns, zu helfen

Atien

alle Fotos:
© Maike Westhelle

UNESCO-Projektschulen

Zeichnung rechts:
„Doch wann?“,
Julianne Madel

Text unten:
„Ruine im Sonnenlicht“,
Marie-Therese Vockelmann



Ruine im
Sonnenlicht

In Trümmern zurückgelassen,
Ferraß und menschenleer,
Zu hören nur das Meer.
Die Welt ist grau
Das Heim ist nicht mehr schön,
An den Wänden bröckelt der Putz,
Die Ruine zerfällt,
Niemand erlangt mehr Schutz,
Die Sonne erscheint am Horizont,
Hinter Rauch und Dampf,
Gibt Hoffnung in ewigen Kampf.



Zeichnungen

links: Charlotte Hunger

unten links:
Leni Klesel, Emely Wachsmuth,
Sarah Mende, Celine Lux

unten rechts:
Amy Eck, Leonie Brückner,
Ashley Mittag, Linda Möckel,
Jasmin Löschner





alle Fotos:
© Friedrich-Fröbel-Schule Viernheim/
Helena Wachter

Friedenszeitung

UNESCO-Projektschulen



Das Funkeln, (das im Frieden steckt)
Keine Grenzen sollte haben,
der Frieden, den wir einander gaben.
Zerstört durch Habgier und Verlangen
nach Macht,
wurde uns der Frieden kaputt gemacht.
Verfolgt von Furcht und Qual,
wir hatten keine andere Wahl.
Angst, Gewalt, sie tobten,
Träume und Hoffnungen zerstoben.
Wir sollten uns gegenseitig vertrauen,
die Hände reichen und aufeinander
bauen.
Auf der Suche nach Seelenfrieden,
versuchen wir, unser Glück neu zu
schmieden.
Der Frieden braucht noch etwas Zeit.
Er wird behindert von Hass und Neid.
Verliere nicht die Hoffnung an dem
Guten,
auch wenn die Wunden weiter bluten.

Lotta, Klara, Elisabeth, Saskia

Man kann Glück und Zuversicht selbst in Zeiten der
Dunkelheit finden. Man darf bloß nicht vergessen, (s)
ein Licht leuchten zu lassen.

Frieden ist wichtig.
An die Hoffnung zu glauben,
ist richtig.
Der Krieg ist jetzt.
Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Der Krieg soll gehen.
Der Frieden soll stehen.
Der Frieden beginnt im Herzen,
er wird deutlich durch viele Kerzen.

Antonia, Maximilian, Matthäus, Leon

Friedenszeitung

Frieden

Frieden ist die Absicht,
einander zu verstehen.
Frieden heißt Nachsicht
mit Fehlern zu haben.
Frieden heißt Rücksicht
auf Menschen zu nehmen.
Frieden heißt Vorsicht
im Umgang mit Macht.
Frieden heißt Umsicht
bei jeder Entscheidung.
Frieden heißt einfach,
die Augen zu öffnen.

Eliana

Zwischen Krieg und Frieden

Der Frieden – was ist er überhaupt?
Es ist der, der dem Krieg den Boden
raubt.
Er kommt und geht – was sollen wir
machen?
Bloß nicht das Feuer des Krieges
entfachen.
Menschen leiden, Kinder rennen,
weil durch den Krieg ihre Häuser
brennen.
Mütter weinen, Väter sterben,
was soll denn aus den Kindern werden?
Krieg ist Leiden, Sterben und
Grausamkeit.
Der Frieden bringt Hoffnung, Glück und
Sicherheit.

The Boyz – Marvin, Niklas, Cornelius

Frieden ist wie ein Baum. Er soll lang und sicher stehen.

Viele Menschen gehen in den Krieg.
Einige kommen zurück.
Sehr wenige haben keine Verletzungen
davon getragen.
Es ist nie sicher, dass man wieder heil
nach Hause kommt.
Aber eins ist sicher: Es wurde so viel
Schaden angerichtet, der späteren
Generationen noch große Probleme
bringt.
All das könnte man verhindern mit einer
Tat, wenn nicht sogar mit einem Wort:

Frieden.

Hannes, Lukas, Jakob

Wenn Frieden auf der Welt herrscht
Und alle Menschen sich verstehen,
Dann können unglaubliche
Gemeinschaftswunder hier entstehen.

Denn der Frieden fängt in jedem
einzelnen Herzen an.
So sei dir bewusst, dass auch DU die
Welt verändern kannst.

Und wenn man keiner Seele etwas
zuleide tut

Und nicht schädigt Fleisch und Blut,
Dann leben heute alle Leute
Mit Frieden und ohne Streben nach
Beute.

Lisa, Lene, Anne

UNESCO-Projektschulen



Töpferaktion:
„Friedenstauben für die Ukraine“,
Klassen 5 bis 11

Menschen wie ihr

O, du Freund, schau nicht weg,
denn es sind deine Brüder,
auf die sie schießen.
Kein sicheres Obdach
ist ihnen gewährt,
wie dir das deine.
Öffne deine Augen der
Barmherzigkeit
und erhebe dich, um zu helfen.
All sie
sind Menschen wie ihr,
drum spendet ihnen,
als Zeichen der Liebe.



© Julia Roth

Furcht

Bedrückte Trauer, Zerstörung, Terror
Droben vom Berge fürchterliches Geschrei
Von schrecklichen Kriegern, schwarze Furcht.
Grüne Wiesen, darüber Wolken,
Wilde Klage erhellt die Nacht
Zerbrochne Träume, bittere Furcht.
Unaushaltbare Kühle, vergossnes Blut.
Blätter fallen von leisem Geschrei begleitet.
Unter Ästen zerbrochne Münder im Weidegrund.
Flüsternde Furcht nährt die heiße Flamme.
Herbstliche Wälder glühen, verbrennende Haut
Gewaltiger Schmerz, Fledermäuse zackig fliehen –
Begleiten Menschen, die furchtbar zittern.
Kahle Wände fallen zurück, blicken in die Ferne
Stille Stadt, schwarzes Blut, stahliger Zorn –
Fürchterliche Welt

Das Donnern kommt nicht vom Gewitter

Die Kälte dringt in deine Poren
Fühlst dich jetzt schon so verloren
Rings herum das Streitgefecht
Du wünschst dir, es wäre alles nicht mehr echt

Die Stadt versunken in Schutt und Trauer
So kommt es über dich, ein kalter Schauer
Das Donnern kommt nicht vom Gewitter
In deiner Haut stecken kleine Splitter

Die Angst in deinen Augen – man kann sie so klar sehen
Du bist erst 10, doch verstehst schon das Geschehen
Verstehst, ihr seid auf der Flucht
Als wenn ihr gleich fallt in eine tiefe Schlucht

Keine Farben, um dich ist alles grau
Der Ton der Soldaten plötzlich rau
Er schreit dich an, du hast Angst
Ganz allein du um dein Leben bangst.



© Julia Roth

Gedichte:
Ruchita Pernau, Klasse 9
Max Mryzgold, Paulina Hoffmann, Q4



© Yvonne Funck, Gymnasium Osterbek Hamburg

PERFORMANCE „Friedenstaube“:
Eine Friedenstaube, die so groß ist, dass etwa 100 Kinder locker darin Platz finden, wird am 4. Mai 2022 für eine Performance auf eine Freifläche der Schule gesprüht.

Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler der Unter- und Mittelstufe arbeiten den ganzen Tag daran, die Konturen der Taube mit Flaggen unterschiedlicher Länder, Blumen und Friedenssymbolen zu schmücken.

Schließlich kommen sie auf die Idee, Friedensbotschaften in ihren Familiensprachen einzufügen. Schnell stellt sich heraus, dass mehr als die Hälfte der Beteiligten neben dem Deutschen eine weitere Sprache spricht. Und innerhalb kürzester Zeit erscheinen also Friedensaufrufe in Spanisch, Englisch, Arabisch, Französisch, Ukrainisch, Russisch, Persisch...

Die Farbspuren dieser einmaligen Aktion werden wahrscheinlich bald schon vom Hamburger Regen fortgewaschen sein. Andere Friedensinitiativen bestehen dagegen schon seit vielen Wochen und werden fortgesetzt oder ausgeweitet, wie beispielsweise die Projekte einer sechsten Klasse.

Gespräch mit der Klasse 6b:

Wie kamt ihr auf die Idee mit dem Kuchenverkauf?

Auf die Idee gebracht hat uns ein Kuchenverkauf, den andere mal in der Pause gemacht hatten. Und wir dachten, wir könnten es mit Geldsammelnden verbinden.

Was passiert mit dem Geld, das ihr bekommt?

Wir spenden es an eine Hilfsorganisation für Flüchtlinge. Sie heißt „Welcome to Wandsbek“.

Wie viel Geld habt ihr schon gesammelt?

Bis jetzt 265,78 Euro, und davon 230 Euro schon gespendet. Das restliche Geld behalten wir als Wechselgeld für weitere Verkäufe.

Wer hat alles mitgeholfen?
Unsere Klasse 6b.

Hatten viele Interesse mitzumachen?
Fast die ganze Klasse.

Stimmt es, dass ihr im nächsten Schuljahr Geflüchteten aus der Ukraine Patenschaften anbieten wollt?

Wir wollen ihnen helfen, sich an unserer Schule wohlfühlen und die deutsche Sprache schneller zu lernen. Die Kinder an der Schule, die Russisch oder Ukrainisch sprechen, können helfen, um am Anfang alles zu übersetzen und mit ihnen in ihrer Heimatsprache sprechen. Wir freuen uns schon darauf.



© Adelheid Vödich, Gymnasium Osterbek Hamburg



Zeichnung links:
„Ich mag Sommer!“, Anna

Anna ist erst kürzlich aus der Ukraine ans Gymnasium Osterbek gekommen und besucht dort eine Sprachlernklasse. Drei Schülerinnen der Regelklassen befragen sie gemeinsam und helfen sich gegenseitig mit der Übersetzung ins Russische.

Was hast du auf deinem Bild gezeigt?
Ein fröhliches Mädchen an einem Sommertag. Sie ist auf einem Kornfeld mit roten Blumen.

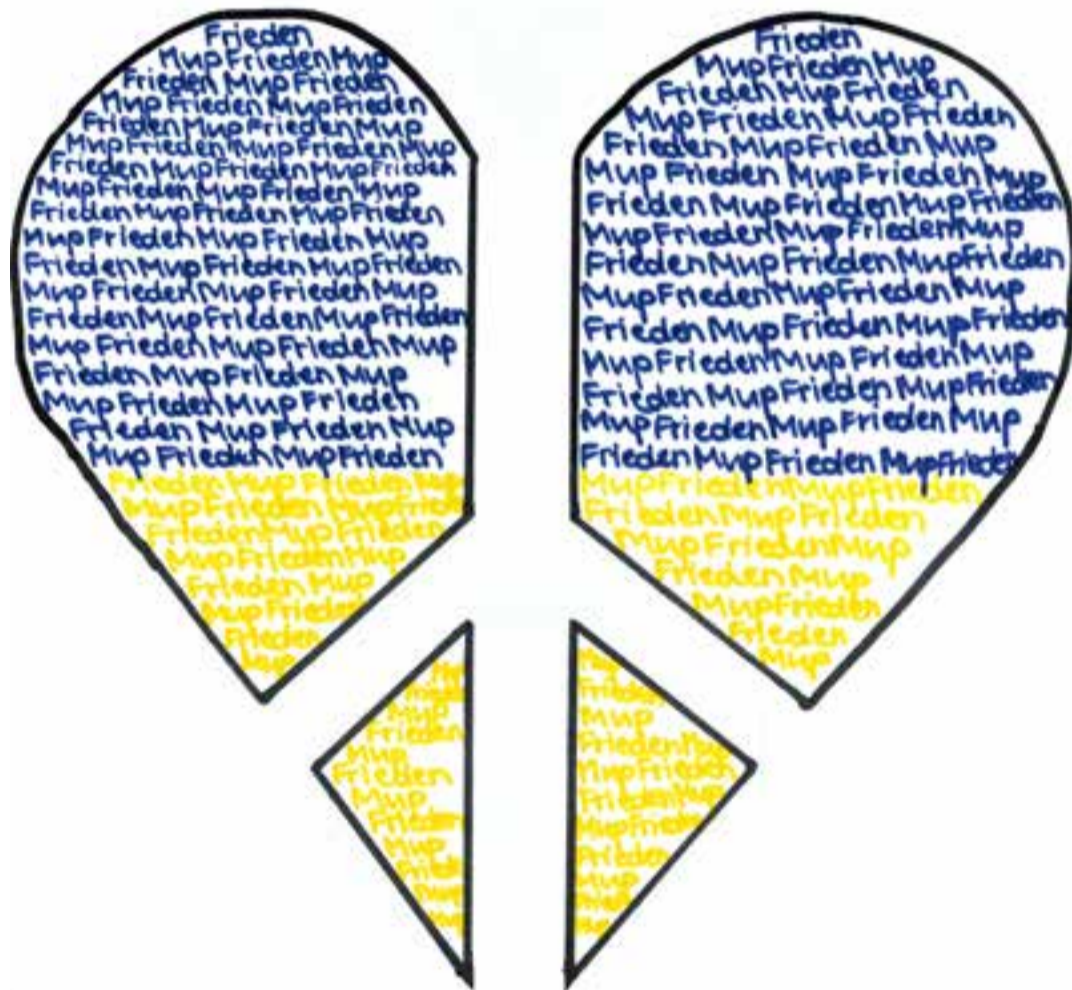
Bedeutet die grünen Augen was Besonderes?
Nein. Aber das Kleid ist rot, weil es so zu den Blumen passt.

Warum ist es Sommer auf dem Bild?
Ich mag das. Sommer ist schön, weil man dann Kleider anziehen kann.

Sagst du uns noch, wie alt du bist?
Ich bin 12 Jahre alt.

Friedenszeitung

Чтобы был мир в мире, нужно держаться
вместе и помогать друг другу!



Zeichnung rechts:
Lina, Mittelstufe

Warum kannst du Russisch?

Meine Mutter hat in Russland gelebt und ist dann als Erwachsene nach Deutschland gegangen. Ich bin mit der Sprache aufgewachsen, Deutsch habe ich erst im Kindergarten gelernt.

Was ist das für ein Spruch auf deinem Bild, ist es ein bekanntes russisches Sprichwort?

Nein, das habe ich mir selber ausgedacht. Ich habe meine Mutter gefragt, wie man so etwas formulieren kann. Ich weiß allerdings nicht, ob es so wirklich richtig ausgedrückt ist. Aber ich finde es wichtig, es zu versuchen solche Sachen zu sagen. Meine Idee ist, für den Frieden was zu tun. Also z. B. auch den ukrainischen Flüchtlingen helfen, die Unterstützung ist wichtig.

Hier die deutsche Übersetzung von meinem russischen Spruch: „Damit es Frieden auf der Welt gibt, muss man zusammen halten und sich gegenseitig helfen!“

Haben deine Eltern von ihrer ersten Zeit in Deutschland erzählt?

Ja, genau. Der Anfang in Deutschland war für unsere Familie schwer. Zwar konnte meine Mutter etwas Deutsch aus der Schule, aber sie waren hier halt Ausländer.

Wurde euch auch geholfen?

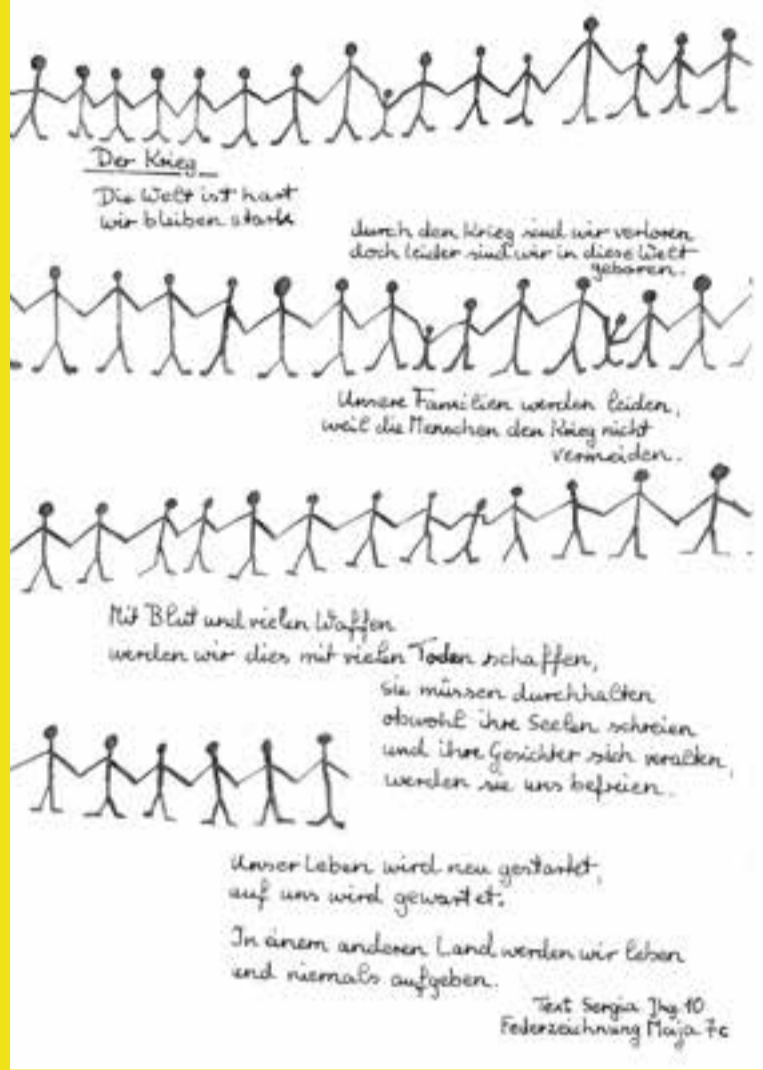
Uns wurde nicht geholfen, wir haben alles selber gemacht und versucht das Beste daraus zu machen. Weil das schwer war, wissen wir, dass man für Menschen, die neu hier sind, etwas tun muss. Jemand aus unserer Familie hat selber einen Monat lang Flüchtlinge in der Wohnung aufgenommen und hilft oft Ukrainern mit Erklärungen oder Übersetzungen.

UNESCO-Projektschulen



Einer möchte ein größeres Land
deswegen steht unsere Heimat nun in Brand
Die Männer im Lande zurück geblieben
Wir wollen doch auch nur den Frieden
Verzweifeln wir im ganzen Leid
Fühlen uns so allein
Doch die Anderen wissen gar nicht richtig Bescheid
Wann geht es endlich vorbei?
Tägliches Aufwachen durch dumpfe Schläge
So viele Verluste erlitten
Wie könnten wir Euch das vergeben
Wir möchten doch nur um etwas bitten
können wir denn kein Frieden kriegen?

Beitrag aus den Deutschkursen der Klasse 10. Ideengeber dafür war das Bild „Apokalyptische Landschaft“ von Ludwig Meidner und Andreas Gryphius Sonett „Tränen des Vaterlandes“.



Friedenszeitung



Verlorenheit im Krieg

Unerwartet und ohne Warnung, ganz plötzlich war es hier
Nun weiß ich selbst nicht mehr wohin mit mir.

Überall nur Schutt und Asche, wohin das Auge reicht
Die Straßen und Häuser ganz zertrümmert und kalt
Vielleicht wird Hilfe kommen, aber da sind wir schon alt
Nun sitze ich hier, auch ganz allein, das ist nicht leicht.

Die Schreie und die Tränen wollen nicht gehen
Wo die Mütter trauern um ihre Söhne und ihre Ehen

Sie laufen und rennen nur um zu leben
Die Hoffnung auf das Glück geht nicht verloren
Wofür wurden wir denn geboren?
Während die anderen deren Gut nur so nehmen

Ich will nur Freiheit und mein Leben leben!

Jayda Jhg. 10

UNESCO-Projektschulen





Erklärung:
Kunstprojekt von Schülerinnen und
Schülern der Heisenberg-Gymnasien

UNESCO-Projektschulen

Friedenszeitung





Texte und Bilder:
Klasse 5c

Mach dir nicht so viele Sorgen um deine Angehörigen. Sie sind immer gedanklich bei Dir und denken an Dich.
Wenn Du an sie glaubst, glauben sie auch an Dich.



UNESCO-Projektschulen

Friedenszeitung

Zeichnung:
Susanna Krauss, Klasse 6a, Idee:
Schülerinnen und Schüler des
evangelischen Religionsunterrichts

„Die Friedentaube ist ratlos“

Es war ihnen sehr wichtig, daran zu erinnern, dass die Ukraine leider nicht der einzige Kriegsschauplatz weltweit ist.



- Afghanistan
- Ukraine
- Nigeria
- Jemen
- Syrien
- Mali
- Myanmar
- Irak
- Thailand
- Armenien
- Aserbaidschan
- Kolumbien
- Südsudan
- Kaschmir
- Libien
- Somalia



© Cleo Hedrich

Friedenszeitung



© Malik Eberhardt

Humboldttschule ● Bad Homburg

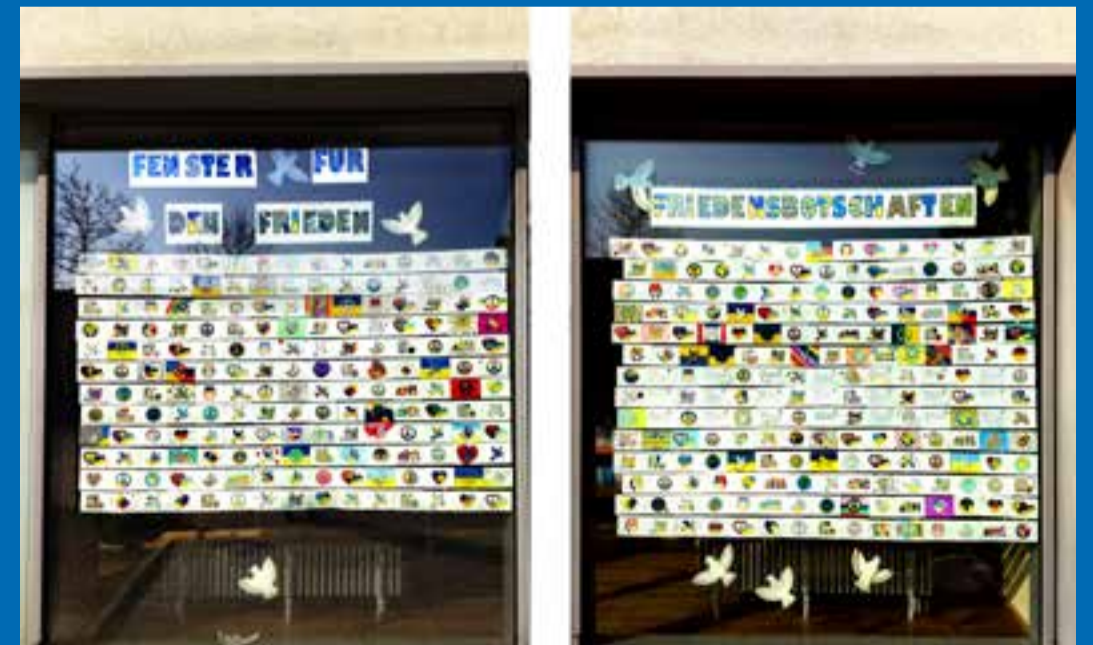


© Inken Dietrich

UNESCO-Projektschulen



© Inken Dietrich



Die Flucht

Bobby versteht die Welt nicht mehr,
seine Welt, die es gestern noch gab, ist leer.
Seine Freunde, gestern noch nah – jetzt nur
in der Ferne zu sehen, da sie unter Waffen
vor den Toren der Stadt stehen.

Seine Heimat Nigeria ist ganz weit weg.
Wie gern würde er finden ein Versteck.
Nach Kiew kam er zum Studieren,
wollte die Menschen seines Landes von
Krankheiten kurieren.

Flugzeuge kommen, Bomben fallen,
graben sich ein wie Krallen.
Das Haus, indem er gestern noch wohnte,
zerstört, findet in Trümmern das Ein oder Andere,
das ihm gehört.

Sicherheit finden, Schlaf und Essen fehlen sehr.
Nach Deutschland zu fliehen, ist für ihn fair,
Nach vielen Gefahren die Grenze entlang
erreicht er das erhoffte Ziel – Deutschland.

Nur noch ein Gedanke ihm durch den Kopf
schwirrt:
„Ob alles auch gut klappen wird? –
Ich sehe ja ganz anders aus,
und meine Haare sind so kraus.“

Viele Helfer und Beamte wundern sich:
„Schau auf deine Haut – unmöglich!
Du bist nicht aus Kiew, du Schmuggler und Dieb!
Gib uns jetzt sofort alles, was dir blieb.“

„Nehmt mich bitte nicht mit,
ich hab schon so viel gelitt“
„Ab auf’s Revier mit dir,
du bleibst für immer hier.“

Er bricht aus und randaliert,
bis alles nur noch schlimmer wird und eskaliert.
Sachen packen und ab –
wo gibt es Sicherheit? Die Zeit wird knapp.

Bobby gelangt in eine sichere Stadt,
die Diskriminierung hat er satt.
Er bekommt seine Freiheit zurück,
und erfreut sich an seinem Glück.

Lange wird er skeptisch bleiben,
das wird ihn zur Weißglut treiben.
Er zieht bei netter Familie ein,
lange wird es friedlich sein.

Text:
Hannah W., Marie B., Klasse 7e

Im Rahmen der Unterrichtseinheit
„Balladen untersuchen, schreiben
und produktiv gestalten“ haben
die beiden Schülerinnen einen
Zeitungsartikel, der im März 2022
in der NNN (Norddeutsche Neu-
este Nachrichten) erschienen ist,
genutzt, um eine eigene Ballade
zu schreiben.

Friedenszeitung

UNESCO-Projektschulen

**Frieden, Frieden, der muss sein,
dass wir alle glücklich bleiben.
Krieg ist bös’, das ist klar,
aber warum ist das wahr?**

**Denken wir mal logisch nach:
Jeder hat mal einen Tag
Wo man Stress und Wut erleidet,
aber Frieden – der muss bleiben.**

Manchmal gibt es einen Moment.
Wir denken nach.
Über Leben und Tod.
Die Zeit, sie rennt,
sie nimmt uns mit sich.

**Doch warum? Das kann ich deuten
Und ich sage euch ihr Leute:
Seit Jahrtausenden suchen Menschen
Immer wieder nach ihren Rechten.**

Vielleicht ist sie es nicht!
Vielleicht endet unser Leben nicht,
wegen der Zeit?

**Doch das klappt wohl nicht immer
Denn sie kämpfen immer wieder,
dabei werden immer schlauer
all die Menschenkinder!
Beispiel: friedlich fiel die deutsche Mauer.**

Vielleicht ist es etwas anderes.
Vielleicht ist es Leid.
Nichts können wir dafür.
Dies ist kein Spiel hier.
Ihr sitzt in einem sicheren,
wir in einem unsicheren Boot

**Heute sicher wissen wir:
Blöd sind Rache, mach und Gier!
Statt sich ständig zu bekämpfen,
können Liebe wir verschenken.**

Und bringt – den Tod.
Eure Gier treibt euch,
treibt uns in den Abgrund.

**Welches Fazit wir drauß’ ziehen:
Freundschaft, Liebe und den Frieden**

Ihr haltet es für richtig,
seid euch nur selbst wichtig.

**Müssten alle respektieren
Und ganz kräftig applaudieren!**

Wir müssen fort,
Ihr müsst wohl unbedingt siegen.

**Wir wollen NUR den Frieden!
Denkt mal an uns!
Was wollt ihr besiegen?**

Text:
David Ivanov und Celine Wittig

Text:
Hannah Simon

FRIEDE
DIE HILFE
ICH HELFE DIR.
DIE WELT BRAUCHT FRIEDEN.
HILFSBEREITSCHAFT

Text:
Zalan Asztalo, Ungarn,
lebt seit einem Jahr und
acht Monaten in Deutschland

KRIEG
Waffen Bomben
Menschen leiden verdammt
Aber das ist falsch
FRIEDEN

Text:
Adam Koky, Tschechien,
lernt seit zehn Monaten Deutsch

Frieden
Schön Gut
alle Menschen Keine AngstFreiheit
zusammen weltweit glücklich sein

Text:
Simona Fraterova, Slowakei,
lernt seit acht Monaten Deutsch

Frieden
Keine Angst Kein Krieg
Alle machen zusammen
Alle sollen Freunde sein
Respektieren

Text:
Omar Alkhatib, Syrien,
lebt seit zwei Jahren und drei Monaten
in Deutschland

Friedenszeitung

UNESCO-Projektschulen

Text:
Anna und Kimberley, Klasse 8



© 2022 KKG

Starke Herzen

In meinen Träumen wünscht' ich mir,
Frieden wäre jetzt schon hier.
Die Waffen würden niedergelegt
und Leben in Ruhe weitergelebt.
Bringt Putin schnell zu Verstand,
befreit das ukrainische Land!
Kämpft, ohne Gewalt, ohne Schrecken,
damit sie müssen, sich nicht verstecken.
Unser Beileid an die Toten
durch Putins fatale Methoden.
Wir stehen bei euch jeden Tag
und hoffen, ihr bleibt im Herzen stark.



Friedenszeitung

Wir reichen uns die Hand für den Frieden

„Natürlich wollten auch wir als UNESCO-Schule ein Zeichen für den Frieden setzen. Schnell wurde uns klar, dass wir uns mehr wünschen, als nur Frieden in der Ukraine. Wir wünschen uns Frieden auf der ganzen Welt. Auch unsere Schüler aus Syrien leiden immer noch unter den fortgesetzten Kriegshandlungen in ihrer Heimat. Daraus entstand zunächst die Idee, nicht nur die Ukraine-Flagge abzubilden, sondern die Flaggen aller Länder. Unser Wunsch, dass alle Länder sich die Hände reichen sollten, ist in unserem Endergebnis künstlerisch abgebildet: Friedenstauben (Idee unserer Fünftklässler) mit Händen als Schwanz- und Flügel Federn, abgebildet auf den Händen die Flaggen der ganzen Welt.“



UNESCO-Projektschulen

Wir dichten für den Frieden am World Poetry Day

„Mit Gedichten für den Frieden haben wir am World Poetry Day die Aufmerksamkeit auf das Thema gelenkt. Die kreative Herangehensweise erlaubte den Schülern, ihre eigenen Gedanken zum Thema zu verarbeiten und für alle sichtbar zu äußern und auch die Präsentation der Gedichte im Foyer sorgte für viele Gesprächsanlässe. Gleichzeitig fand eine durch das Schülerparlament organisierte Spendenaktion statt.“



Gedichte:
 Michèle Tietz, Marie Nowack, David Ohl,
 Johannes Ohl, Jakob Fell, Fabian
 Muelbredt, Silas Triem, Malena Hartz,
 Hannah Luckas, Matthias Ecker;
 Klasse 7e

Friedensgedicht

Ein Gedanke ist mir geblieben,
 Ich will endlich wieder Frieden.
 Russland ist doch ein schönes Land,
 aber der Krieg ist eine Schand.
 Die Ukraine hat doch nichts gemacht,
 Putin will einfach nur mehr Macht.
 Warum will er Macht über andere Leute,
 Menschen sind doch keine Beute.



Es gibt schon viele zerstörte Häuser
 und viele Menschen sind am Trauern
 Keiner will sterben, das ist doch klar,
 außer sind dann die Feinde da?
 Am Ende des Krieges gibt es keine Gewinner,
 das ist so, und bleibt so immer.
 Viele Leute setzen Zeichen,
 alle, die Armen und die Reinen

Frieden auf der ganzen Welt
 ist das was jedem gut gefällt.
 Russland zerstört die Ukraine,
 so wie Bären eine Biene.
 Putin hat zu weit oft gezogen,
 und durch Fake News seine Bürger betrogen
 Wir setzen ein Zeichen für den Frieden
 deshalb haben wir das Gedicht geschrieben



Krieg

Frieden ist Leben.
 Etwas was jeder will.
 Niemand will Krieg.
 Kinder und Menschen
 alles in Tränen
 zerbombte Häuser
 Die Flucht in Angst
 Aus Angst.
 Wann ist das Wiedersehen?
 fragen die Leute.
 Es geht nicht mehr aus dem Kopf.
 Niemand wird es je vergessen.
 Ich frage mich
 Wann ist es?
 Das Ende des Kriegs.

Auch wenn ihr den Krieg gewinnt, habt ihr den Frieden verloren.



Give Peace a Chance

I have a dream, I have a vision
 You may say it's an illusion
 Together we are strong
 Let's give peace a chance

Tell me what will be
 tomorrow
 Will we find a
 road to follow



Goloriya Jalilpau + Hanna Sch.

Friedenszeitung

UNESCO-Projektschulen



Realisation meines 17-Jährigen-Ichs

Hallo Bixby, wie schmeckt Frieden?

Nach Eierkuchen, Sonnenblumenöl, Erdöl oder Wasser?
 Olivengrün und Mehl?
 Sommerhitze, zerbrechlich, wie Schnee?
 eine Sprache die ich nicht versteh?
 Regenbogengummibärchen und allen Farben?

Hey, Siri, wo finde ich Frieden?
 Spawned in Mountainbiomes?
 In mir? IN mich soll ich gehen?
 Im nächsten Land oder an der Kasse?
 „Jeder nur zwei Packungen – Engpässe bei der Lieferung.“
 Oder in der Nähe, wie ein Schatz?
 Im ever after, Himmel, Nirvana?

Hey Alexa, wie mach' ich Frieden?
 #peace, #nowar – oder geh' ich auf Demos?
 Poste auf tiktok einen Friedenstanz und tweete?
 Rufe Putin an – ding. Ding. Ding.
 Gibt es Rezepte auf Google, Alexa?
 Dreihunderjahrealtes Familienrezept mit Einhornhorn.
 Amazon, Ebay – Alexa, geh mal auf die Suche.

Text:
 Jiwoon Ahn

Große Männer mit euren Glatzen, wieso gibt es keinen Frieden?

Oder lebe ich in Frieden?

Hey Bixby, was ist Frieden?
 Angst auf der Straße um zwei Uhr morgens, wegen zwei XX Chromosomen.
 Pegida montags nach Tanzen,
 Gedenkminute während Mathetest.

Ich will... ich will Frieden. Noch nie probiert.
 Ja, das erste Mal, dass ich es mal ausprobiere.

Wie wenig ich weiß... aber dafür hab ich ja dich, Bixby.
 Hallo Bixby, was ist Frieden?



© Monte Möwen

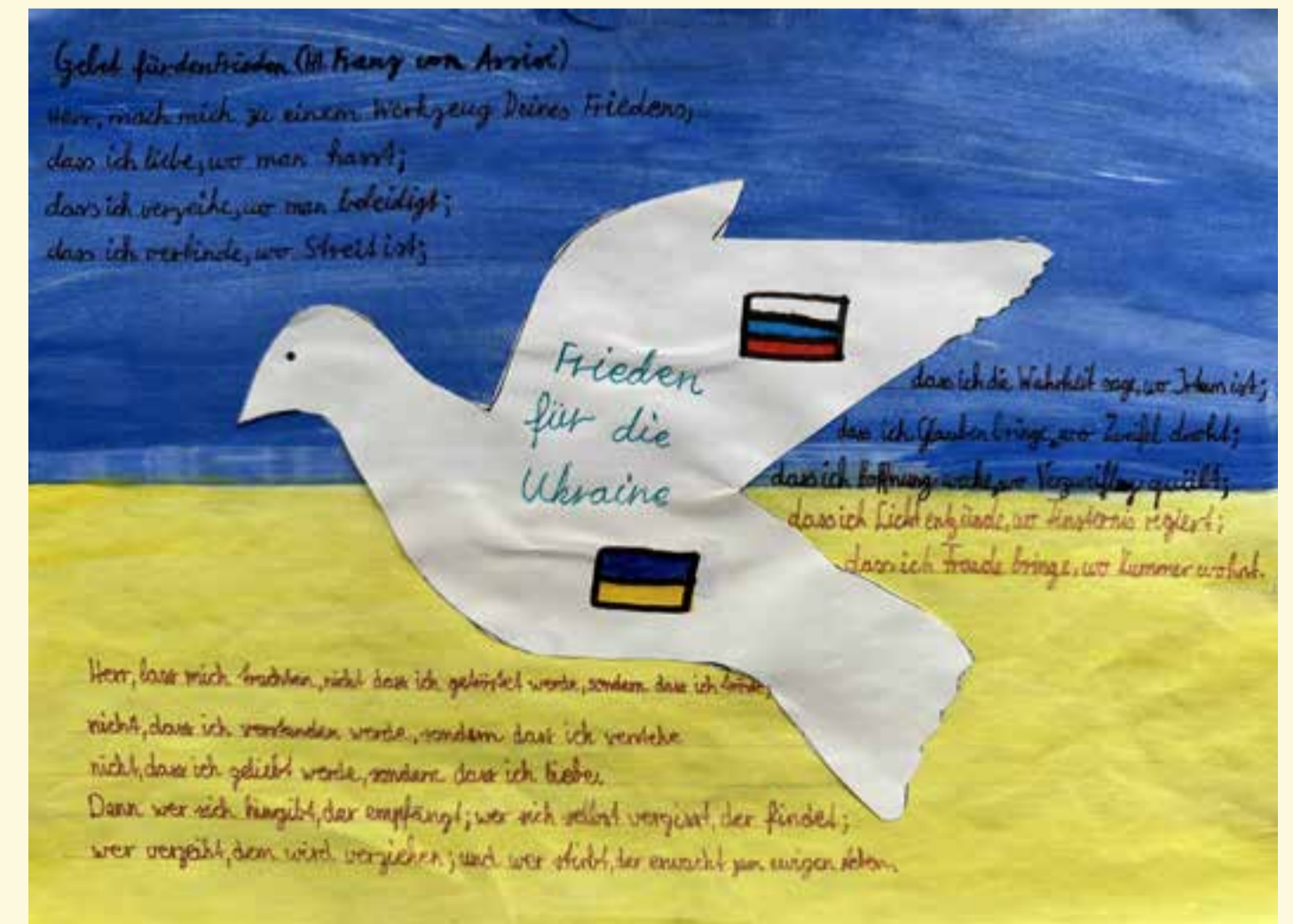
Friedenszeitung

UNESCO-Projektschulen

Zeichnung links:
„Gemeinsam tragen wir den Frieden“,
Möwen-Klasse 1/2/3d

Bild rechts oben:
„Frieden in aller Munde“, Orca-Klasse

Zeichnung und Gedicht rechts unten:
Anna Lang und die Quallen-Klasse





Ein Statement für den Frieden?

In Organisation der UNESCO Ag am RGB konnten am 3. März SchülerInnen des RGB eine blau-gelbe Friedenshand mit einer ausgewählten persönlichen Friedensbotschaft anfertigen.

Entstanden ist ein 50 Meter (!) langer Vries, der auf der öffentlichen Friedenskundgebung auf dem Beeskower Marktplatz und am 18.03. auf einer gemeinsamen Kundgebung vor und an unserer Schule präsentiert wurde.

Auch dieses Zeichen der Solidarität werden wir als Fotodokumentation nach Poltawa (etwa 80km von Charkiw entfernt) schicken.

Es war uns wichtig, neben der Gestaltung ein literarisches Zitat oder einen ausführlicheren Gedanken zur Auseinandersetzung mit dem Krieg und dessen Folgen, eine kurze Botschaft oder einen Appell zu formulieren, um unseren Schüler*innen Raum zu geben, sich auch symbolisch zu positionieren. Ganz nebenbei sind daraus kleine Kunstwerke entstanden, die sich daraus ergeben, dass einige Klassen auch ein gemeinsames Plakat entworfen haben.

Das auf den Fotos spürbare Gemeinschaftsgefühl zeigt sich nicht nur symbolisch, sondern äußert sich auch in Sachspenden für privat organisierte Hilfstransporte sowie finanziellen Unterstützungsleistungen.

So hat unsere Schule Kontakt zum Institut für Stadtentwicklung der Stadt Poltawa. Es organisiert und koordiniert die Betreuung der Geflüchteten aus Städten wie Kharkiv oder Sumy. In der Ukraine selbst werden Geflüchtete in nicht betroffenen Städten versorgt wie zum Beispiel in der Stadt Poltawa. Dort werden Mütter und Kinder versorgt, die aus bedrohten Orten geflohen sind und fast alles zurückließen. In Poltawa werden Schulen und Kindereinrichtungen eingerichtet, um tausenden von Geflüchteten humanitäre Hilfe zu erweisen.

i. A. Dirk Orth, UNESCO Ag

Friedenszeitung



beide Bilder:
© Dirk Orth, Rouanet-Gymnasium Beeskow

UNESCO-Projektschulen



Zeichnung:
Amy Dittbrenner

Gedicht rechts:
Mareike Schnarr

Kurzgeschichte unten:
Hella Holtz

Was ist Frieden?
Frie – den -
zwei Silben.
Eine, die klingt, als wollte meine Mutter
das englische Wort „free“ aussprechen.
Und eine, die man benutzt, während man
auf jemanden zeigt.
Und doch,
zusammen ergibt es Sinn.
Ja, fast so, als wäre es Absicht.
Als wäre es für den Unterricht erfunden.
Lasst uns zusammenfassen:
Die Silbe „free“ –
sie steht für frei, für Freiheit.
„free“ steht für das freie Sein.
Die Silbe „den“ –
sie steht für den Andersdenker,
den Benachteiligten,
den Träumer,
den Liebenden.
„den“ steht für **den** Menschen.
Beide Silben zusammen bringen
den Menschen das Freisein.
Und das ergibt dann Sinn.

Friedenszeitung



Barnie – der Elefant

Irgendwie ist alles anders. Mama und Papa wirken so gestresst und laufen die ganze Zeit durch die Gegend. Ich soll nur ruhig bleiben hat Mama gesagt und mich nicht von der Stelle bewegen, ich würde ihr sonst nur im Weg stehen. Also bewege ich mich kein Stück und halte Barnie, mein Elefanten Kuscheltier, ganz fest. Er unterstützt mich, da Mama mir ein wenig Angst macht. Sie läuft ständig von einem zum nächsten Zimmer mit immer neuen Sachen, selbst meine waren des Öfteren dabei. Vielleicht fahren wir ja in den Urlaub oder besuchen Oma und Opa. Ich habe sie lange nicht mehr gesehen, das letzte Mal waren sie zu meinem Geburtstag da. Plötzlich wendet sich Papa zu mir und fragt, ob alles

in Ordnung sei, er wirkt ein wenig traurig, ob Mama irgendwas Gemeines zu ihm gesagt hat? „Aber klar doch, ich hab doch Barnie!“ erzähle ich stolz mit einem großen Grinsen, doch Papa lächelt nur bedrückt. Jetzt kommt Mama auch endlich die Treppen herunter, doch sie schleppt die riesigen Koffer mit nach unten, auf einmal wird alles noch viel hektischer und wir verlassen nun unser Zuhause, wie lange wir wohl weg sind. Mittlerweile ist es schon dunkel draußen, doch es sind noch immer viele Menschen unterwegs, jeder trägt eine große Tasche oder einen Koffer bei sich, genau wie meine Eltern. Die anderen Leute sehen auch so gestresst und fertig aus, vielleicht ist doch was Schlimmeres passiert und wir fahren nicht nur in den Urlaub. Alle laufen in die glei-

che Richtung und wir hinterher, ich kann jetzt schon nicht mehr, aber Papa hat mich ja an der Hand und Barnie ist ja auch da. Jetzt ist da auch noch dieses laute Geräusch, ich weiß nicht, was es ist oder wo es herkommt. Mama und Papa sagen auch nichts, sie werden nur noch schneller. Ob es ihnen auch Angst macht? Wieso reden sie denn nicht mit mir? Egal, denn das Geräusch ist immer noch da, im Himmel kann ich irgendwas erkennen, doch was ist das?

Dann gab es einen riesigen Knall, über Charkiw wurde eine Bombe fallen gelassen. Die Familie wurde getroffen, doch den Kuschel-Elefanten fand man am Straßenrand liegend.

UNESCO-Projektschulen

Gedicht:
Klasse 9c

Bilder:
Ukraine-Klasse Burgteilschule /
Richard-von-Schlieben-Oberschule
Zittau



Auszug aus dem „Friedensrap“, Klasse 7b:

Familien, Wohnungen, Häuser zerstört,
so haben wir es gehört.
So geht das nicht!
Dieser Mann ist ein böser Wicht!
Familien werden getrennt,
jeder flüchtet und rennt!
Jeder hat Angst und Kummer,
viele leiden an Hunger!
Gewehre schießen in die Hood
und machen alles kaputt!



Wir wollen doch alle nur Frieden und normal leben!
Wir wünschen uns doch nur ein normales Leben!
Ein Leben ohne Maske, Krieg und Pandemie
ist hoffentlich bald nicht mehr nur Fantasie!
Alle sollten was spenden, um das Leid zu beenden!
Hoffentlich bekommt bald jeder seinen Müll in den Griff
und es wird nicht weiter unsre Umwelt versifft!



Auszug aus dem Lied „Fasst euch an den Kopf“, Klasse 3a:

Manchmal gibt es Streit, so ist es halt im Leben,
doch warum muss es Kriege, muss es Kriege,
muss es Kriege geben?
Fasst euch an den Kopf und hört auf euer Herz,
Krieg bedeutet Angst, Krieg bedeutet Schmerz!
Manchmal gibt es Wut, so ist es halt im Leben,
doch warum muss es Kriege, muss es Kriege,
muss es Kriege geben?
Fasst euch an den Kopf und hört auf euren Bauch,
Frieden ist die Lösung, ohne Krieg geht's auch!

Frieden ist so einfach und deshalb auch so schwer:
Gelingen kann er trotzdem, dass wünsche ich so sehr!
Frieden heißt nicht schießen, Frieden heißt riskieren:
vielleicht kann ein Gespräch den Frieden produzieren!
Frieden heißt nicht Bomben vom Himmel fallen lassen,
sondern, dass die Menschen sich an den Händen fassen!
Frieden heißt, dass Kinder die Heimat nicht verlieren,
Groß und Klein braucht Frieden, wir müssen es probieren!

Liebe! Respekt!
Liebe! Respekt!
Liebe! Respekt!
Liebe! Respekt!

Nehmt der Welt nicht ihre Farben, gebt ihr helles Licht zurück!
Respektiert den and'ren Menschen, Menschen brauchen
Lebensglück!

Frieden wächst. Stück für Stück.
Frieden wächst. Stück für Stück.

Beitrag:
Klasse 2b

Als wir gehört haben, dass in der Ukraine Krieg ist, wollten wir den Krieg stoppen. Wir haben Schilder gebastelt und auf dem Schulhof eine Demo veranstaltet. Auf der Straße und an den Häusern haben wir Friedenssprüche und Botschaften an die Leute verteilt. Sie haben sich sehr gefreut. Wir haben demonstriert und Zettel verteilt. Damit wollten wir den Krieg stoppen und den Frieden holen.

WIR WOLLEN
FRIEDEN



Erdmännchen 2b

UNESCO-Projektschulen

Friedenszeitung



Zeichnungen:

oben:
„Eine Taube für den Frieden“,
Klasse 6c

unten:
Alexia-Maria Neamtu, Klasse 8

Liebe
Friedenstauben,
fliegt, fliegt, fliegt



Fliegt, liebe
Friedenstauben,
fliegt!

und tragt unseren
vierstimmigen
Gesang, all unsere
**Kraft, unsere
Zuversicht und
Hoffnung** zu all
denjenigen
Menschen, die in
diesem Augen-
blick alles verloren
haben, liebe
Menschen ver-
missen, auf der
Flucht sind oder
mutig und tapfer
für Freiheit,
Menschlichkeit
und Frieden
ausharren!



© Elena Nordmeyer, RSS Gröbenzell

Bilder und Aktion:
5. - 13. Klasse

Friedenszeitung

UNESCO-Projektschulen

Der Friede
ist das
Meisterwerk
der
Vernunft

All we are
saying is give
peace a chance.

John Lennon

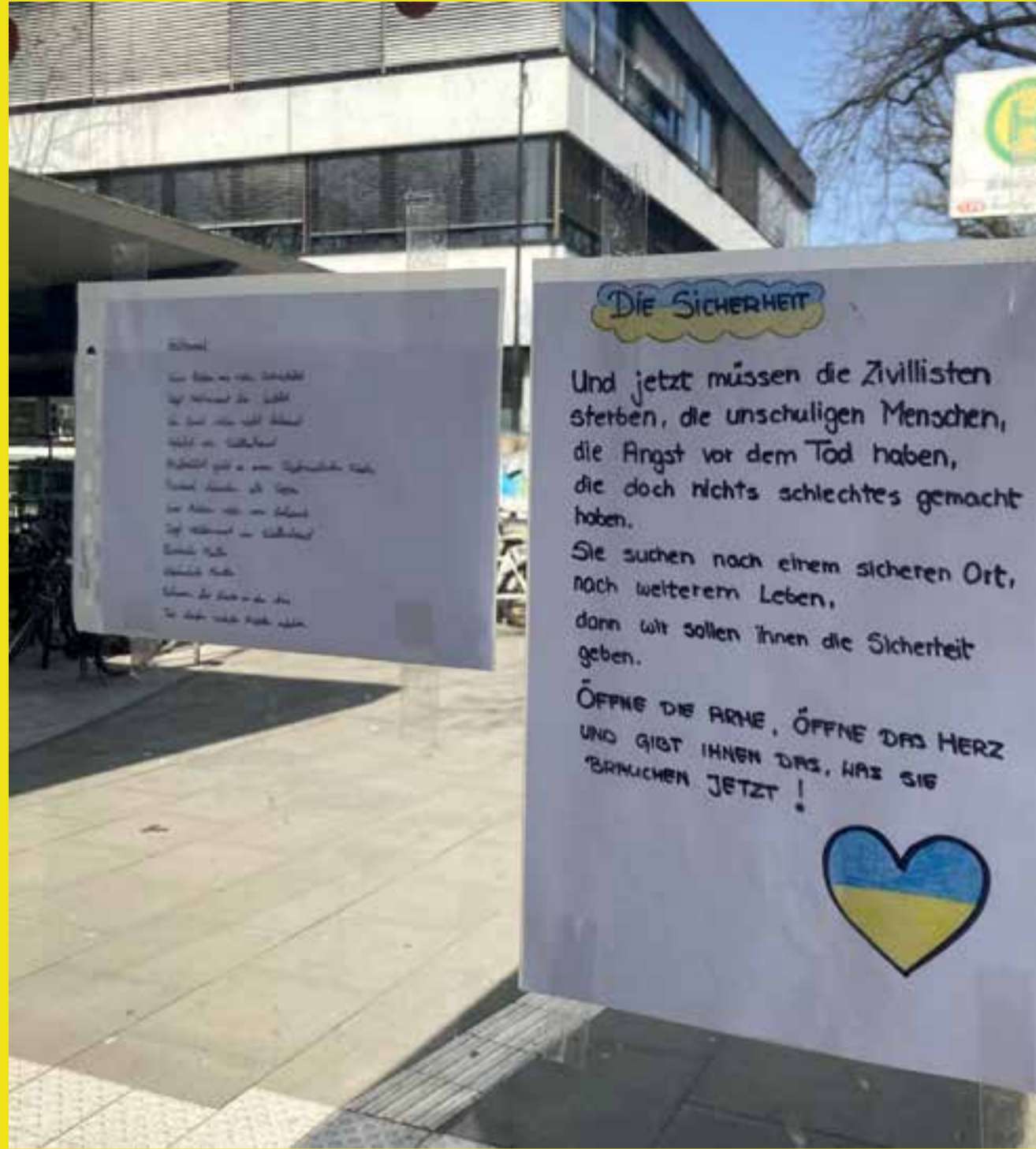


All we are
saying is give
peace
a chance

John Lennon

J. Kant

Zeichnungen:
Leo Colanesi, Lotte Roth,
Noah Becker, Leonie Werker;
Klasse 6



© Heinrich-Hertz-Schule Hamburg



© Kooperative Gesamtschule „Ulrich von Hutten“ Halle (Saale)



© Heinrich-Hertz-Schule Hamburg

Zum Welttag der Poesie im März setzten Schülerinnen und Schüler in Anlehnung an die Aktion „Gift a Poem“ des polnischen UNESCO-Schulnetzwerks ein literarisches Zeichen für den Frieden und gegen den Krieg in der Ukraine. Ihre kreativen Botschaften trugen sie vielerorts in die Öffentlichkeit, indem sie ihre Werke an belebten Plätzen aufhängten oder versenkten. Macht mit bei „Gift a Poem“ 2023!

Friedenszeitung

UNESCO-Projektschulen



© Sabine Rehse, Adolf-Grimme-Gesamtschule Goslar



© Sabine Rehse, Adolf-Grimme-Gesamtschule Goslar

Gift a Poem

Heinrich-Hertz-Schule ● Hamburg
 Adolf-Grimme-Gesamtschule ● Goslar
 Kooperative Gesamtschule „Ulrich von Hutten“
 ● Halle (Saale)

Herausgeberin

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Martin-Luther-Allee 42
53175 Bonn

Vertretungsberechtigte:

Prof. Dr. Maria Böhmer (Präsidentin)
Prof. Dr. Christoph Wulf (1. Vizepräsident)
Prof. Dr. Hartwig Carsten Lüdtko
(2. Vizepräsident)
Dr. Roman Luckscheiter (Generalsekretär)
Dr. Lutz Möller (Besonderer Vertreter
gem. § 30 BGB)

Rechtsform: Eingetragener Verein
(Satzung)

Vereinssitz: Bonn, Eintragung im
Vereinsregister des Amtsgericht –
Registergericht – Bonn,
Registernummer: VR 4827

Kontakt

E bundekoordination@unesco.de
T 0228 60497-139

www.unesco.de

Redaktion

Lilian Beneker, Marie-Theres Dyckhoff, Jasmin
Frischemeier, Klaus Schilling (verantwortlich)

Stand

Februar 2023

ISBN

978-3-947675-33-3

Gestaltung

Panatom

Druck

Brandt GmbH
gedruckt auf Enviro Smart ungestrichen
(umweltfreundliches Recyclingpapier
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel)



Beteiligte UNESCO-Projektschulen

24. Grundschule ● Leipzig
94. Oberschule ● Leipzig
Adolf-Grimme-Gesamtschule ● Goslar
Albert-Schweitzer-Schule ● Geldern
Albert-Schweitzer-Schule ● Hofgeismar
Albert-Schweitzer-Schule ● Offenbach
Alexander-von-Humboldt-Schule ● Rüsselsheim
Berufsbildende Schulen ● Osterholz-Scharmbeck
Clemensschule Hiltrup ● Münster
Engelsburg-Gymnasium ● Kassel
Friedrich-Fröbel-Schule ● Viernheim
Geschwister-Scholl-Gymnasium ● Wismar
„Glück auf!“-Oberschule ● Eibenstock
Goethe-Gymnasium ● Sebnitz
Gustav-Stresemann-Gymnasium ● Bad Wildungen
Gymnasium Osterbek ● Hamburg
Heinrich-Böll-Schule ● Bruchköbel
Heisenberg-Gymnasien
● Karlsruhe, Bruchsal, Ettlingen
Dr.-Christoph-Hufeland-Oberschule ● Plauen
Humboldtschule ● Bad Homburg

Innerstädtisches Gymnasium ● Rostock
Johannes-Kepler-Schule ● Leipzig
Käthe-Kollwitz-Oberschule ● Crimmitschau
Käthe-Kollwitz-Gymnasium ● Zwickau
Leibniz-Gymnasium ● St. Ingbert
Carl-von-Linné-Grundschule ● Leipzig
Luise-Gymnasium ● Düsseldorf
Marie-Curie-Gymnasium ● Dresden
Montessori-Schule ● Freising
Regental-Gymnasium ● Nittenau
Rouanet-Gymnasium ● Beeskow
Runge-Gymnasium ● Wolgast
Richard-von-Schlieben-Oberschule ● Zittau
Schule am Pulvermaar ● Gillenfeld
Theodor-Heuss-Gymnasium ● Nördlingen
Rudolf-Steiner-Schule ● Gröbenzell
Warndt-Gymnasium ● Völklingen
Heinrich-Hertz-Schule ● Hamburg
Adolf-Grimme-Gesamtschule ● Goslar
Kooperative Gesamtschule „Ulrich von Hutten“
● Halle (Saale)

[www.unesco.de/
projektschulen](http://www.unesco.de/projektschulen)